



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Lesung des geistlichen Buchs für selbigen Tag/ von der Liebe Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

erobere / euch auch dieselbe einmahl wolte durch
seiner Barmherzigkeit gnädiglich mittheilen / und
auch Verstand verleihen / daß ihr euch jeß möget zu
derselben geschicklich machen durch eine immerwäh-
rende / und gänzlichte Abtödtung euer selbstten.

Lesung des geistlichen Buchs

Für den Neunten Tag.

Von der Liebe GOTTES.

Welcher das Königlein der Timmen fanget / der
kan leicht des ganken Timmenschwarms mäch-
tig werden / und kan sich hernach mit ihrem süßen
Hönig ohne Mühe bereichen : Also auch / welcher ü-
berkommen hat die Königin der Tugenden / die Lie-
be / der bemeistert sich auch über alle ihre Trabanten.
Derowegen weilen selbige ist ein Begriff aller Tugen-
den / indem wir jeß von derselben zu handeln haben /
können wir wohl sagen / daß wir machen einen Be-
griff alles dessen / was wir bishero von den Tugen-
den gehandelt haben. Was ist dann die Liebe ? Ich
antworte / es ist eine göttliche Tugend / welche erhebt
unseren Willen / durch die Lieb der Freundschaft
Gott alles guts zu wollen. Es ist eine göttliche Tu-
gend ; und zwar unter den göttlichen Tugenden die
fürtrefflichste / dann durch den Glauben betrachten
wir Gott als einen Anfang und Ursprung der Wahr-
heit : Durch die Hoffnung betrachten wir ihn als den
Urheber unserer Seeligkeit ; die Lieb aber beobachtet
Gott

GOTT als das höchste Gut ohne einiges Aufnehmen
 und ruhet hierauff allein / nemblich auff GOTT lieben
 wegen seiner selbst: Weiters ist gesagt worden
 daß sie den Willen erhebe / weilen die Natur der Lieb
 ist / den liebenden geistlicher Weis zu versehen in den
 Geliebten : Derowegen beflisset sich der Liebende
 ein solcher zu seyn / als da ist der Geliebte. Der
 Augustinus spricht *Terram diligis, terra eris, Deum
 diligis, Deus eris* : **Liebstu die Erd / so bist du
 Erd / liebstu GOTT / so bist du GOTT** ; Er wol
 te sagen / so du GOTT liebst / so wirst du wie ein ander
 GOTT seyn / indem du seiner göttlichen Natur und
 der göttlichen Vollkommenheiten durch die Gnad
 ein sichere Weis theilhaftig wirst. Weilen auch aber
 zwischen der Seel und diesem so wunderlichen Stand
 einige Befugnis und Gleichheit sich zutragen / und
 entzwischen gehen muß / so habt ihr leicht zu erachten
 wie hoch eine Seel über sich selbst durch die Gnad
 erhoben werde. *Qui adheret Deo, unus spiritus est cum eo.*
**1. Cor. 6. Welcher GOTT anhanget / der wird
 ein Geist mit ihm.** Neben diesem ist gesagt wor
 den / daß sie die Gürtigkeit GOTTes mehr liebe als ein
 einiges Gut / weilen die Majestät GOTTes über alles
 gehen muß ; Es wäre nit ein so grosse Unordnung
 so die Erd sollte stehen oben dem Himmel / als gro
 Unordnung es wäre / wan das letzte Ziel und End
 welches GOTT ist / auff ein anders Ziel und End / als
 etwan auff ein zeitliches Gut sollte gerichtet werden.
 Ichlich ist hinzugesetzt worden / daß die lieb GOTT
 alles Guts wolle mit einer lieb der Freundschaft.
 Dan so ich glaube / daß GOTT das höchste Gut sey
 und unendlich in allerhand Vollkommenheit / und

ihm liebe / weilen er mir gut ist / so habe ich nur ein lieb
 der Begierlichkeit / so doch auch ein heilige lieb ist / auß
 welcher entspringt die Hoffnung ; so ich aber ihm liebe
 umb seiner selbst willen / und weilen dieses ihm lieb
 und angenehm ist / so lieb ich ihm mit einer lieb / wel-
 che genennet wird die lieb der Freundschaft / und die-
 se wird eigentlich genennet die lieb : Und seelig ist die
 Seel / welche nur einen einkigen Grad oder Stapffel
 dieser göttlichen Tugend besitzet / weilen diese ist die
 wahre Vollkommenheit des menschlichen Herzen :
 dan gleichwie die höchste Vollkommenheit der andern
 unvernünftigen Creaturen ist / daß sie dem Menschen
 dienen / dem sie zu lieb erschaffen seynd / also ist die höch-
 ste Vollkommenheit des Menschen denjenigen zu lie-
 ben / den Er zu lieben alleinig ist erschaffen. Umb die-
 ser Ursach willen hat die lieb so viele Ehren-Titeln /
 als nemblich daß sie seye ein Königin / ein Mutter /
 ein Seel / so allen anderen Tugenden das Leben schen-
 cket / indem diese ohn jene gleich seynd einem todten
 Kaff / so gegen Himmel sich nit kan hinauffschwen-
 cken. Sie ist das jenig / was in der Purpur ist die
 Farb / welche ihre Hochschätzung und Preiß nit her-
 nimbt von der Wolle / sondern nur allein von der
 lebendigen Color / welche sie bey den gecrönten Häh-
 tern in so hohes Ansehen und Respect bringet ; also
 auch das jenige / so unsere Werck bey Gott ansehnlich
 macht / ist diese himmlische Tugend / und drum hat
 sie einen so grossen Werth und Preiß / daß auch das
 geringste Werck eines Gerechten / so mit dieser Farb
 bestrichen ist / ich sage / so mit der heiligen lieb ist gezie-
 ret / mit keinem anderen Werth und Bezahlung im
 Himmel möge erstattet werden / als mit der ewigen

Besitzung aller Güteren Gottes. *Ego ero merces tua magna nimis, Gen. 13.* Ich werde seyn dein Besohnung / so übergroß ist.

Dieses ist dan / wie ihr gehöret / die Natur der Liebe / welche nit allein eine gar fürtreffliche / sondern ganz Göttliche Tugend ist. Zu euer besserer Unterrichtung aber setze ich hinzu / daß zweyerley Vollkommenheit dieser Lieb könne angezogen werden; eine ist die zufällige / diese ist eine zarte Empfindlichkeit der Wohlgeneigtheit / welche zuweilen auch von dem Willen hinunterfließet auff die untere Kräfte der Seelen / und eine Empfindlichkeit bey denselbigen verursacht; diese Lieb empfunde der Prophet / da er sprach: *Cor meum & caro mea exultaverunt in Domino, Ps. 83.* Mein Herz und mein Fleisch haben gefrolocket in dem lebendigen Gott; die andere Vollkommenheit dieser Lieb ist die weisliche / und ist selbige eine Neigung der Hochschätzung durch welche man bey Zusammenkunft zweyer Güter eines dem andern wisse vorzuziehen. Die Lieb nun begreiffet beyde diese Vollkommenheiten / aber die zweytere ist eigentlich eine mannbahre und zu der Lieb erforderliche Vollkommenheit; also daß so eine Seel in allen Begebenheiten Gott nit höher schätzt als alle andere erschaffene Creaturen / und nit bereit ist lieber alles zu verlieren / als durch eine Sünd zu verlieren die Freundschaft Gottes / von selbiger auß keine weiß könne gesagt werden / daß sie der Lieb mächtig seye / weder auch daß sie das erste Gebott erfüllet welches befiehlt Gott zu lieben auß ganzem Herzen welches da heisset Gott mehr lieben als alle andere Ding / so gegen Ihn können gestellet werden.

fer ist der erste Staffel derselben Lieb; wan wir aber wollen einiger massen der unermessenen Pflicht / so wir haben Gott zu lieben / gnug thun / so müssen wir hiemit uns nit befriedigen lassen / sondern weiters hinauffsteigen / und Ihn lieben ohne Maß; weilien die Weiß Gott zu lieben ist / daß man Ihn ohn alle Maß liebe; *Modus amandi Deum est amare sine modo*, gleichwie da spricht der H. Bernhardus. Dieses aber thun wir alsdan / wan wir nit allein Gott fürziehen allen erschaffenen Dingen zu der Zeit / da wir hiezu unter einer Todtsünd verbunden seynd / sondern auch wan Gefahr ist / daß die Lieb erkalte / und durch eine läßliche Sünd vergringert werde; derowegen ziehet diese Lieb Gott den Allmächtigen wegen der von Ihm gefasster Hochschätzung allen Ehren / lusten / Gemächlichkeiten weit für / und entäußert sich selbstn auß Begierd diesem höchsten Wesen zu gefallen; sie achtet höher einen Grad seiner Gnad / als tausend Welten. Also ist beschaffen gewesen die Lieb der Heiligen; und nach einer solchen Lieb müßet ihr auch streben; da ihr aber sucht dero Vollkommenheit zu erreichen / müßet ihr nit das Hauptwesen stellen in der Vielheit der Wirklichkeiten / sondern in droselben kräftigem Eyffer.

Mittel die Lieb zu erobern.

Wd werdet ihr aber die Flügelen einer Tauben herbohlen / damit ihr also hoch fliegen / und in dem Herzen Gottes ruhen möget? Hiezu ist nichts nöthigers / auch nichts kräftigers als das Gebett; dan obwohl euer Willen erschaffen ist zu lieben das

Dd 2 hoch